

## 1. «NUR MIT ABSCHRECKUNG SIND WIR SICHER»

«Wir müssen unsere Bundeswehr wieder auf Landes- und Bündnisverteidigung ausrichten und ihre Einsatz- und Abschreckungsfähigkeit spürbar erhöhen – damit wir auch morgen noch in Frieden und Freiheit leben können.»

Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD)  
anlässlich des Feierlichen Gelöbnisses der  
Bundeswehr am 20. Juni 2023 Was wird gesagt?

a. Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat bewiesen: In einer Welt der Bedrohungen ist eine auf Zusammenarbeit setzende Sicherheitspolitik gefährlich. In Frieden und Sicherheit kann man nur leben, wenn man zum Krieg bereit und dazu in der Lage ist, ihn zu führen. Kriegstüchtigkeit herzustellen und zu demonstrieren, ist daher das Gebot der Stunde.

b. Was ist dran?

[...]Zum Frieden beigetragen hat das «Gleichgewicht des Schreckens» aber keineswegs: Die Konfrontation wurde beständig aufrechterhalten, weltweit fanden Stellvertreterkriege statt und wurden Aufrüstungsspiralen in Gang gesetzt. Immer wieder stand die Welt kurz vor dem

Atomkrieg, und sei es nur durch technische Fehler im System. [...]

- c. Entspannungspolitik statt Aufrüstung!  
Langfristig bringt nur eine Politik der Kooperation Sicherheit für uns und unsere Nachbarn.

## 2. «DIE NATO SICHERT DEN FRIEDEN»

«Die NATO engagiert sich für die friedliche Lösung von Konflikten.» NATO-Website<sup>1</sup> Was wird gesagt?

- a. Die NATO war, ist und bleibt der Garant für die Sicherheit Deutschlands. Auch geopolitisch sorgt sie für Stabilität, indem sie sich an der Seite der Menschenrechte und des Völkerrechts für Frieden einsetzt.

- b. Was ist dran?

[...] Dabei hat die NATO nie lediglich «Waffengleichheit» angestrebt, sondern stets Übergewicht hergestellt: Sie war und ist bis heute das mit Abstand mächtigste Militärbündnis der Welt. 2022 verbuchten ihre Mitgliedstaaten mit 1,173 Billionen US-Dollar mehr als die Hälfte aller globalen Militärausgaben.<sup>2</sup> Begründet hat die NATO ihre Politik stets mit der Bedrohung durch den «Systemrivalen» im Osten. Dass ihr eigenes Dominanzgebaren für die andere

Seite nicht minder bedrohlich war und ist, wird dabei ausgeblendet.

- c. Die NATO ist keine Wertegemeinschaft, sondern ein Militärbündnis, das die Interessen seiner Mitgliedstaaten durchsetzt – im Zweifelsfall auch mit Gewalt und gegen das Völkerrecht. Aus einem Militärbündnis wird kein Friedensengel.

### 3. «DIE AUSSENPOLITIK DER BUNDES REGIERUNG IST WERTEGELEITET»

«Unsere Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik werden wir wertebasiert [...] aufstellen.» Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2021

Was wird gesagt?

- a. Ob in der Außen-, Sicherheits-, Entwicklungs- oder Handelspolitik: Die Bundesregierung handelt bei der Verfolgung nationaler Interessen im Einklang mit Werten wie Demokratie und Menschenrechte. In einem internationalen Systemwettstreit verteidigt sie liberale Werte gegen autoritäre Rivalen.
- b. Was ist dran?  
[...] Immerhin schafft es die deutsche Regierungspolitik, Frieden und Menschenrechte im Mund zu führen und

gleichzeitig weltweit Waffen zu exportieren, autoritäre Regime zu stützen und eine Migrationspolitik zu betreiben, die Tausende Menschen zum Sterben verurteilt.

- c. Die deutsche Außenpolitik ist nicht von Werten, sondern von nationalen Interessen geleitet. Wenn Menschenrechte und wirtschaftliche Interessen gegeneinanderstehen, dann verlieren die Menschenrechte.

#### 4. «DEUTSCHLAND LIEFERT KEINE WAFFEN IN KRIEGS UND KRISENGEBIETE» «Keine Waffen und Rüstungsgüter in Kriegsgebiete.» Plakat von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestagswahlkampf 2021

Was wird gesagt?

- a. In Deutschland ist der Export von Waffen und Rüstungsgütern streng geregelt. Jede Ausfuhr muss genehmigt werden. Dabei werden menschenrechtliche Belange berücksichtigt. Das führt dazu, dass deutsche Waffen nur dorthin gelangen, wo sie Stabilität und Frieden nicht gefährden.

b. Was ist dran?

[...]Insofern lassen die bestehenden Gesetze und Verordnungen so viele Ausnahmen und Ausweichmöglichkeiten zu,

dass von Beschränkungen wenig übrigbleibt. Und explizit ausgeschlossen wird der Export von Waffen in Kriegs- oder Krisengebiete keineswegs. Die Folge dieser vagen Gesetzeslage und -praxis: In der Regel werden rund 99 Prozent aller Anträge genehmigt.

- c. Deutschland ist einer der größten Waffenexporteure der Welt, die Bundesregierung genehmigt hemmungslos fast alle Waffenexporte. Künftig sollten alle Waffenexporte verboten werden.

## 5. «DEUTSCHLAND TUT FÜR DEN FRIEDEN AUF DER WELT MEHR ALS GENUG»

«Bevor wir Milliarden Euro für internationale Maßnahmen wie Projekte zur Entwicklungshilfe in anderen Ländern ausgeben, sollten wir dieses Geld für die Hilfe der betroffenen Menschen in den Hochwassergebieten und die Landwirte nutzen.» Christian Haase (CDU), 10.1.2024<sup>7</sup>

Was wird gesagt?

- a. Die Bundesrepublik ist doch schon Humanitäts-Weltmeister. Aber das hat auch Grenzen. Schließlich können wir uns nicht jeder Krise der Welt annehmen – zumal dann, wenn Deutschland seine eigenen Probleme nicht mehr lösen kann.

b. Was ist dran?

[...]Tatsächlich hat Deutschland die Zielmarke von 0,7 Prozent in den letzten 53 Jahren 49-mal verfehlt. Erreicht wurde sie nur in Jahren, in denen hohe Ausgaben für die Versorgung von Geflüchteten in Deutschland eingerechnet waren. Damit hat sich Deutschland selbst zum größten Direktempfänger der eigenen Entwicklungshilfe gemacht.

c. Eine wirksame und finanziell starke Entwicklungszusammenarbeit trägt dazu bei, Konflikte zu entschärfen und Krisen vorzubeugen. Zugleich muss die Bundesregierung alles unterlassen, was anderswo konfliktverschärfend wirkt.

6. «DIE EU IST DURCH UND DURCH FRIEDLICH»

«Ziel ist es, das Friedensprojekt Europa für unsere Kinder und Enkelkinder weiter mit Leben zu füllen.» Außenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen), 9.5.2022<sup>11</sup>

Was wird gesagt?

a. Die Europäische Union hat für Frieden in Europa gesorgt. Auch die Auslandseinsätze dienen dem Frieden und dem Schutz von Menschenrechten. Zwar baut die EU auch

ihre militärischen Fähigkeiten aus, aber nur in Reaktion auf die Aggression Russlands.

b. Was ist dran?

[...]Der neue Kurs schlägt sich auch in bislang rund 20, zum Teil explizit militärischen EU-Auslandsmissionen nieder. Keine diente der Verteidigung des eigenen Territoriums, alle wurden als Friedensschaffende oder sichernde Einsätze legitimiert. Auffällig viele fanden aber – sei es in der Demokratischen Republik Kongo oder in Mali – in Ländern statt, wo bei EU-Mitgliedsländern hochbegehrte Rohstoffe vorkommen. In zunehmendem Maße ist die EU bereit, ihre wirtschaftlichen, handelspolitischen und geostrategischen Interessen durch die Demonstration und den Einsatz militärischer Gewalt zu sichern.

c. Die EU muss zu einem echten Friedensprojekt werden, nicht nur innerhalb Europas, sondern weltweit. Eine hochgerüstete EU, die überall auf der Welt militärisch ihre Interessen durchsetzt, ist nicht erstrebenswert.

7. «ZIVILE KRISENPRÄVENTION IST EIN ZAHNLOSER TIGER» «Im Sinne Integrierter Sicherheit fassen wir bei Krisenprävention,

Konfliktbewältigung und Friedensförderung zivile, militärische und polizeiliche Mittel zusammen.» Auswärtiges Amt, Juni 2023<sup>14</sup> Was wird gesagt?

a. Eskalierende Spannungen kann man nicht mit einem Gesprächskreis stoppen, gewaltsame Konflikte nicht mit zivilen Helfer\*innen beenden. Damit zivile Konfliktbearbeitung und Krisenprävention funktionieren, müssen sie eng mit militärischen Maßnahmen vernetzt werden.

b. Was ist dran?

[...]Zivile Krisenprävention und Konfliktbearbeitung haben viele Gesichter. Weitaus günstiger und erfolgversprechender als Waffen und Gewalt können sie «Frieden von unten» schaffen. Die Wege dahin sind selten spektakulär und meist langwierig.

[...]Allein die 18 jüngst für die Bundeswehr bestellten Kampfpanzer Leopard 2A8 kosten fast 50 Millionen Euro mehr, als dem Auswärtigen Amt 2022 für seine gesamten Maßnahmen zur Krisenprävention, Stabilisierung und Friedensförderung zur Verfügung standen.

c. Viele Konflikte lassen sich mit friedlichen Mitteln lösen, bevor sie zu einem Krieg



eskalieren. Dafür muss man aber Geld in die Hand nehmen und wirksame Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung finanzieren.

## 8. «SANKTIONEN: EINE WUNDERWAFFE. ODER DOCH NICHT?»

Was wird gesagt?

a. Zu Sanktionen gibt es viele Mythen, die so gegensätzlich sind, dass wir an diesem Punkt keinen einzelnen Mythos diskutieren, sondern verschiedene. Denn an Sanktionen scheiden sich die Geister. Die einen preisen sie als mächtiges nicht-militärisches Instrument – eine Art «ökonomische Waffe» –, mit dem sich Gewalt einhegen lässt. Andere kritisieren sie als wirkungslose Symbolpolitik, als fehlgeleitetes Instrument, das angeblich immer die Falschen trifft, oder als illegitim.

b. Was ist dran?

[...]Sanktionen, ja oder nein? Es gibt keine einfache Antwort. Einigkeit herrscht darüber, dass Sanktionen umso erfolgreicher sind, wenn sie a) in umfassende Maßnahmenpakete eingebettet sind, b) möglichst breit getragen und konsequent umgesetzt werden und c) wenn sowohl die Ziele als auch die Ausstiegsszenarien klar

und realistisch definiert sind.<sup>20</sup> Wer sanktioniert wird, muss kalkulieren können, nach welchen Zugeständnissen welche Sanktionen aufgehoben werden. Ansonsten bleiben Sanktionen nebulöse Strafre regime.

c. Schlecht gemachte Sanktionen sind wirkungslos, ganz schlecht gemachte können schwere Schäden anrichten. Aber gut gemachte Sanktionen können eine echte Alternative zu Krieg und Gewalt sein.

## 9. «FRIEDEN LÄSST SICH NICHT HERBEIVERHANDELN»

«Ein Gespenst schleicht durch Deutschland. Dieser Geist hat auch einen Namen: Verhandlungslösung.» Zeitschrift Focus, 5.7.2022 21 28

Was wird gesagt?

a. Wenn erst einmal die Waffen sprechen, hat Dialog keine Chance. Auf diplomatischem Weg lassen sich Verhandlungen nicht erzwingen. Und die Gewalt kann erst enden, wenn eine der Kriegsparteien aufgibt.

b. Was ist dran?

[...]Die Analyse von Kriegen der vergangenen Jahrzehnte zeigt, dass nur zwei von zehn zwischenstaatlichen Kriegen mit Sieg und Niederlage enden. Drei von zehn

erlahmen und köcheln ohne klares Ergebnis vor sich hin. Jeder zweite Krieg aber wird durch Verhandlungen beendet.

- c. Es gibt immer eine Chance auf eine Verhandlungslösung – und es kann auch von außen viel dafür getan werden, dass Kriegsparteien sich an einen Tisch setzen.

10. «BEI DER FRIEDENSSICHERUNG HAT SICH DIE UNO ALS NUTZLOS ERWIESEN»

«UN-Vollversammlung: Hilflös in New York»

Frankfurter Rundschau, 21.9.2022

Was wird gesagt?

- a. Im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen blockieren sich die fünf ständigen Mitglieder gegenseitig. Friedensbemühungen der UNO sind allzu oft ohnmächtig und viele Blauhelm-Missionen gescheitert. Mit dieser UNO ist kein Frieden machbar.

- b. Was ist dran?

[...]Es braucht institutionalisierte Foren für einen globalen Austausch. Die UNO verfügt noch am ehesten über die Legitimität, die rechtlichen Befugnisse und die Strukturen, um Friedensprozesse zu initiieren, zu moderieren und abzusichern. Ihr Repertoire an Möglichkeiten ist breit. Es reicht von der Entsendung eines Sonderbeauftragten und

diplomatischen Initiativen über politische Missionen und zivile Zwangsmaßnahmen (siehe Mythos 4) bis hin zur Wiederherstellung von Sicherheit, zum Aufbau legitimer Strukturen sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung nach der Beendigung von Konflikten.

c. Auch wenn die UNO viele Schwächen hat: Historisch gesehen ist es ein großer Menschheitsfortschritt, dass dort fast alle Nationen zusammensitzen und Probleme verhandeln. Wir müssen sie stärken und demokratischer machen, damit sie wieder mehr Einfluss gewinnen kann.

## 11. «ALS EINZELNE KANN MAN JA OHNEHIN NICHTS TUN»

«Friedensbewegung aus der Zeit gefallen?»  
tagesschau, 16.4.202230

Was wird gesagt?

a. Das globale Krisengeschehen mit seiner Vielzahl an Konflikten und Kriegen ist überwältigend. Konzepte von kooperativer und menschenzentrierter Sicherheit sind von der politischen Agenda verdrängt. Ändern können das nicht die Bürger\*innen, sondern nur die Regierungen.

b. Was ist dran?

[...] Individueller Widerspruch ist gut, organisierter Widerstand ist besser. Trotz der Krise der traditionellen Friedensbewegung gibt es noch und wieder zahlreiche Anknüpfungspunkte, um sich gemeinsam für eine friedlichere Welt einzusetzen, sei es in lokalen Friedensgruppen, Aktionsbündnissen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen und Netzwerken. Die einen leisten wichtige Recherche- und Aufklärungsarbeit und organisieren Gegenöffentlichkeit, andere fördern internationale Vernetzung oder intervenieren aktivistisch, sei es auf Waffenmessen oder bei NATO-Gipfeln.

c. Abrüstung von unten ist keine linke

Spinnerei, sondern hat in der Vergangenheit schon oft genug funktioniert. Allein machen sie dich ein, aber gemeinsam werden wir Abrüstung und Entspannungspolitik wieder auf die Tagesordnung setzen!